

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Inserate:
werden angenommen:
bis Mittags 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anlage:
13,000 Exemplare.

Dresden, den 24. November.

Der gute Eindruck, welchen das am Mittwoch von der Bürgerschaft Dresdens dem Militär gegebene Fest allseitig gemacht hat, spricht sich auch in nachstehendem Dankschreiben des Herrn Stadtcommandanten aus:

An den hochgeehrten Comités der für die zurückgekehrten Mannschaften der Garnison Dresden veranstalteten Feste. Es gereicht dem Unterzeichneten zur ganz besonderen Freude, dem hochgeehrten Comite den aufrichtigen Dank für die wohlthuernden Beweise von liebevollem und echt patriotischen Gesinnungen auszusprechen zu können, welche durch das den zurückgekehrten und in Dresden garnisonirenden Mannschaften der vaterländischen Armee am gestrigen Tage bereite Fest abermals an den Tag gelegt worden sind. Im Namen sämtlicher Theilnehmer bitte ich den hochgeehrten Comite, Allen, welche den gestrigen Tag zu einem so erhabenen Festtag gestaltet haben, den warmsten Dank auszudrücken, und die Versicherung hinzuzufügen, daß derselbe dem Gedächtniß unvergänglich bleiben wird. In dem ich mich glücklich schätze, diesen aufrichtigen Gefühlen der Dankbarkeit Worte geben zu können, spreche ich dem hochgeehrten Comite zugleich die Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung aus und zeichne mich mit Ergebenheit Ihr. von Hausen, Generalmajor, Stadtcommandant f. d. J. A. Dresden, am 22. November 1866.

Unierem gestrigen Referate über die Festlichkeit in Meinholds Saale ist noch nachzutragen, daß die officiellen Toaste auf Se. Maj. den König von Herrn Particulier Timäus, der auf die sächsische Armee von Herrn Rechtsanwalt Flemming, der auf die Frauen von Herrn Kaufmann Barteldes und ein kräftiger Einspruch auf die Sittlichkeit unserer Soldaten von Herrn Woldemar Schmidt ausgebracht wurden. Besonders Sensation erregte auch ein von Herrn Regierungsrath Königheim verfaßtes Gedicht, welches an allen Festorten vorgetragen wurde und überall großen Beifall erntete.

Nach einer Verordnung der Königl. Kreisdirection hier ist für Dresden der Igl. preussische Militär-Intendantur-Rath Meleker und für die übrigen Standorte preussischer Truppen im Königreiche Sachsen der Königl. preussische Intendantur-Rath Ruff beauftragt, die Brod- und Fouragerepflanzung, sowie den Bedarf an Lazareth- und Garnisonseinrichtungen für preussische Truppen sicher zu stellen.

Es ist gewiß bankenswerth anzuerkennen, wenn in öffentlichen, dem Verkehr dienenden Gebäuden durch aufstrebende, an oder über den Thüren und Gängen angebrachte Aufschriften dem Publikum das Zurrechtfinden in denselben erleichtert wird. Diese Aufschriften müssen aber freilich, sollen sie anders ihren Zweck überhaupt erfüllen, so gefast sein, daß sie jedem, auch mit den Verhältnissen noch gar nicht bekannten Fremden verständlich sind. Auf dem in Folge der Kreuzung verschiedener Bahnen sehr stark frequentirten Bahnhof zu Niesitz ist dies aber gerade bei einer ausschließlich im Interesse des daselbst verkehrenden fremden Publikums angebrachten Aufschrift nicht der Fall. Belanulich müssen daselbst die Reisenden, welche die Chemnitz Bahn benutzen wollen, nach dem andern Bahnhof gehen. Anstatt nun über den Gang, welcher am Bahnhof der Leipzig-Dresdener Bahn nach dem Chemnitz Bahn daselbst führt, die einfachen, Jedermann verständlichen Worte „nach der Chemnitz Bahn“ zu setzen, sind die Worte „nach der Staatsbahn“ daselbst zu lesen. Als wenn jeder Fremde wüßte, daß die Leipzig-Dresdener Bahn Privatbahn ist, und die daselbst abzweigende, besonders als „Staatsbahn“ hervorgehobene Bahn nach Chemnitz führe! Wir haben, wie dies nicht anders zu erwarten, unzählige Mal Gelegenheit gehabt, zu bemerken, wie Fremde nach der Chemnitz Bahn fragen, woburh die ihren Zweck widersprechende Unklarheit dieser Ueberschrift thatsächlich documentirt wird. Möchte dieselbe bald in einer wirklich dem Interesse des Publikums dienenden Weise umgeändert werden.

Der l. sächsische Gesandte zu Paris, Baron Seebach, ist in diesen Tagen von hier wieder abgereist und hat sich auf seinen Posten nach Paris zurückgegeben.

Heut Abend 7 Uhr hält im „wissenschaftlichen Cyclus“ Herr Berggrath v. Cotta, Professor an der Akademie zu Freiberg, einen Vortrag über das Entwicklungsgezet der Erde.

Es sollen viele falsche herzoglich Anhaltische Kassenscheine im Umlauf sein. Sie unterscheiden sich von den echten dadurch, daß die Farbe des Papiers dunkler ist und daß sich dasselbe weicher (stetiger) anfühlt. Auf der rechten Seite der unechten steht: „Dessau, den 21. August 1866“, auf den echten: „Dessau, den 20. Mai 1861“. Auf den unechten fehlt der Name des Druckers — „Gebrüder Kay, Dessau“ — der auf der linken (gelben) Seite unter dem Hauptwappen steht, und das Wasserzeichen.

Am 20. d. M. führte der Pferdeweghugmann aus Sosa einen mit Kofle geladenen Wagen von Neustädtel nach Unterblauenhof. In der Nähe der Pilsbrücke bei Ischorlau wurde auf der reichlich mit Schnee und Glätte bedeckten Straße das Handpferd scheu, warf den Wagen in den Straßengraben und begrub unter der Wucht den genannten Geschirrführer, welcher später ganz zerquetscht hervorgezogen wurde. Derselbe hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

An vergangener Mittwoch hat ein großer Hund,

welcher in einem Gehöfte der Doppelvorstadt den Strich durchbissen und dadurch seine Freiheit erlangt hat, den 11jährigen Knaben des Schuhmachermeisters J. daselbst sehr festig in die Hüfte gebissen, so daß dessen Unterbringung im Städtischen Krankenhaus notwendig wurde. Der Hund hat noch andere Hunde gebissen, ist aber von der Wohlfahrtsbehörde dann gefangen und an die Thierarzneischule abgeliefert worden, wo leider gefunden wurde, daß das Thier mit der Tollwuth befaßt war. Der Stadtrath hat in Folge dieses Ergebnisses das Maulkorbtragen für die Hunde bis zum 14. Februar 1867 ausgebelehrt. Der gebissene Knabe wird sorgfältig beobachtet; möge ihn Gott vor den schrecklichen Folgen des Tollwuthbisses bewahren!

In der Scheune des Gutbesizers Wagner in Schmöle (nahe der Seidau) ist am 21. d. M. Abends gegen 7 Uhr Feuer entbrannt und dieselbe nebst Pferde- und Kuhstall bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Einem andern Gutbesizer, der viel von seinen Getreidevorräthen in dieser Scheune mit eingelagert, diese aber nicht versichert hatte, wurden dieselben mit vernichtet.

Gestern Morgen wurde im Schlaafsaale der früheren Jägercaferne ein Soldat des dritten Leibgrenadierregiments König Wilhelm entseelt aufgefunden. Derselbe hatte sich mit dem Rasirmesser die Kehle durchschnitten.

Das Hebewerk an der Friedrichstädter Brücke wurde gestern Morgen durch eine auf der Kohlenbahn fahrende Lokomotive wesentlich zerstört, so daß der überdeckte Theil der Brücke sich senkte und der Verkehr dadurch auf längere Zeit gestört sein wird. Beschädigt wurde dabei Niemand.

Wir theilten mit, daß vor mehreren Tagen eine Riste mit Schnürleibern und ein Aushängelasten mit Kammacher- und Galanteriewaaren, die in den Handsturen hiesiger Häuser gestanden, über Nacht entbrochen und ihres Inhalts beraubt worden seien. Jetzt erfahren wir, daß die l. Polizeidirection die Diebe ermittelt und verhaftet hat. Einer von ihnen ist ein Schuhmacher, die anderen sind Handarbeiter von hier; sie haben insgesammt noch nicht das zwanzigste Lebensjahr überschritten.

r. Dessehlliche Gerichtsitzung am 22. November. Der Gerichtshof ist beehrt mit Gegenständen allerlei Art, Wäsche, Schuhwerk, Schmucksachen etc. Am Tische der Vertheidigung nehmen vier Rechtsanwölle Platz, die Herren Richard Schanz, Franzel, Vesty und Dr. Schaffrath. Die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Koptschscher. Auf der Anklagebank befindet sich eine nette, aus vier Personen bestehende Gesellschaft, welche bereits wiederholt Bestrafungen erlitten hat, und — das muß man wohl sagen — auch später, nach Verbüßung ihrer ihnen heute vidictirten Strafe wieder vor dem Richter erscheinen wird. Die Angellagten befinden sich noch in jugendlichem Alter, sie heißen Friedrich August Thomann, Johann Friedrich August Schumann, Carl Friedrich Bernhard Heyde und Ernst Carl Conrad Klinckht. Thomann und Klinckht sind unter 20 Jahren, die anderen 22 und 23 Jahre alt. Drei von diesen, Thomann, Heyde und Schumann, sind bei einem Diebstahle theilhaftig, der in einem Koffer mit Sachen bestanden hat. Thomann, im Januar d. J. aus dem Arbeitshause entlassen, ging ansprechen und kam so in ein Haus der Straaße, ohne die Absicht gehabt zu haben, dort zu stehlen. In der ersten Etage dieses Hauses war die Thür a-f und im Vorhause stand ein Koffer. Thomann nahm sofort den Koffer auf die Achsel und ging fort. An der Ecke des Stallgäßchens traf Thomann den Angellagten Heyde, er bat ihn, den Koffer tragen zu helfen, was auch geschah. Beide gingen in die Zwingeranlagen und trugen die Sachen ins Gehöft. Hier sagte nun Thomann zu Heyde, daß der Koffer gestohlen sei. Heyde mußte sich an das Theater stellen und Achtung geben, ob Jemand komme. Thomann schnitt den Koffer auf, sah sich die Sachen an, ließ einige liegen, nahm den Koffer und die anderen Sachen mit. Er gab nun mehrere Sachen dem Angellagten Schumann, einem ebenfalls schon mehrfach bestrafte Subject, um sie zu verbergen. Dies geschah auch von Schumann, er erhielt dafür von Thomann 1 Thlr. 15 Ngr., während er Thomann wieder insoweit betrog, als er ihm 1 Thlr. 74 Ngr. zu wenig gab. In dem Koffer befanden sich die verschiedensten Sachen, welche einen Werth von gegen 70 Thlr. hatten; sie sind größtentheils wiedererlangt worden und wurden heute der Verleszten ausgehändigt. — Ein zweiter gemeinschaftlicher Diebstahl wurde gegen den Handarbeiter Eißold verübt. Auch hier ist Thomann die Hauptperson. Schumann verkehrte früher bei Eißold am Marktplatz in Friedrichstadt und kannte dessen Verhältnisse. Er sagte daher zu Thomann, Eißold habe Sparfläschchen und Geld liegen, dort sei etwas zu holen und bezeichnete ihm den Ort, wo der Schlüssel zur Wohnung liege. Thomann ging darauf ein. Er machte zuerst einen Versuch in Begleitung Heyde's; sie kamen aber in eine falsche Straße, indem sie die Weißeritzstraße für den Markt hielten. Am anderen Tage ging er mit Schumann ins richtige Haus, sie konnten aber den Diebstahl wegen Störung nicht ausführen. Am 4. September endlich ging er mit Klinckht dorthin und

stahl, während letzterer Wache stand, zwei Sparfläschchen von 125 Thlr. und 64 Thlr. Einlage, welche er durch Erbrechung eines Schranckes erlangte. Das Sparfläschchen von 125 Thlr. verfertigte er um 5 Thlr., das andere verfertigte Schumann um 10 Thlr., wovon er Thomann 1 Thlr. 20 Ngr. gab. Thomann ist vollständig gekündigt, während Heyde und Klinckht heute ihre Theilnahme leugneten, und angeblich mit Thomann gegangen seien, ohne zu wissen, daß er stehlen wolle, obgleich sie in der Voruntersuchung umständlich ihre Mitwirkung durch Waffestehen angegeben hatten. Außerdem hat Thomann noch eine Jacke bei Eißold gestohlen, und zwei Tage vorher auf der Carolinenstraße ein Paar Beinkleider, welche in einem Schranke hingen, und welche er später verkaufte. Auch hier bot das Betteln die Gelegenheit. — Schumann ist noch beschuldigt, durch Betrug einen kupfernen Kessel im Werthe von 8 Thlrn. erschwindelt zu haben. Angeschuldigt ist ferner ein einfacher Diebstahl und eines ausgezeichneten Diebstahls, Klinckht der Ueberechenschaft eines ausgezeichneten Diebstahls durch Waffestehen, Heyde des unbenutzten Versuchs des ausgezeichneten Diebstahls und Diebstahlsbegünstigung, sowie Partiererei, und Schumann der vorstehend erwähnten Verbrechen und des Betrugs angeklagt. Herr Staatsanwalt Koptschscher hielt die Anklage aufrecht, während die Herren Vertheidiger für ihre Klienten die Momente hervorhoben, welche die Strafe mildern, resp. davon befreien sollten. Der Gerichtshof verurtheilte Thomann zu 3 Jahr Zuchthaus, Heyde zu 6 Monate Arbeitshaus, Schumann zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Klinckht zu 1 Jahr 6 Monate Arbeitshaus.

Ein Festtag für das Hoftheater.

Ich habe früher einmal in diesem Blatte die Bemerkung ausgesprochen, daß es oftmals rathamer sei, das Publikum vorher auf ein Theaterstück aufmerksam zu machen, als nachher es kritisch zu besprechen, was vielleicht nur den kleinen Theil Derjenigen interessirt, die dem Stücke ihre Gegenwart schenken. Morgen, Sonntag, feiert das Hoftheater einen Festtag, es geht Lessing's „Nathan der Weise“ in Scene. Das ist ein guter Gedanke der Generaldirection, dieses Stück einmal an einem Sonntag zu geben, wo so Mancher freie Zeit gewinnt, um sich dieses Genusses theilhaftig zu machen. Lessing's Denkmal, seine Statue, steht zu Braunschweig, Garmisch und in unserem Hoftheater, aber das unvergängliche Denkmal, an dessen Granit sich Zeit und Kritik fruchtlos die Zähne stumpfen, hat sich dieser Leibnitz deutscher Kunstphilosophie in seinem „Nathan“ selbst gesetzt. Morgen, Sonntag, geht diese Apotheose der Menschheit in Scene, dieses Drama, das die reinste Humanität predigt und in edler, classischer Einfachheit, wie die Palme des Orients in den tiefblauen Himmel, aus dem Geiste deutscher Nation zu der Höhe der reinen Vernunft emporragt. Wenn eine neue Barbarei aus der Zeitentsturz emporsteigt und alle Werke deutschen Denkens und Dichtens verschlänge und nur diese eine „Nathan“ aus der Allgömmen Verheerung übrig ließe, so würde dennoch die Ehre des deutschen Geistes für das neue Weltalter gerettet sein, und sein Einfluß auf die Veredelung der Menschheit wäre unabweisbar. In diesem Werke liegt schon das höchste Ziel der Menschheit erreicht vor uns, seine Grundidee ist die Lösung aller ringenden Fragen und Zweifel, aller Principienstreite der Gegenwart und Zukunft, sie steigt, wie die Sonne nach Wollen und Gemitter, triumphirend aus allen Revolutionen und über alle Parteien empor, sie macht die Welt zu einem Paradiese und alle ihre vernünftigen Bewohner zu Brüdern. Dieses Buch sollte das Lehrbuch der Menschheit werden! So viel auch schon darüber gesagt, so sehr es gepriesen wurde, es ward doch noch zu wenig gewürdigt; denn wahrhaft gewürdigt wird es nur dann, wenn man seine erhabene Moral befolgt, wenn sie mit unserem Leben und Wesen Eins geworden. So schaut Euch denn, Ihr Leute aus dem Volke und dem Bürgerstande, wenn Ihr es noch nicht gethan, die Schöpfung des poetischen Kullid an, Lessing's Nathan den Weisen, dem unwillkürlich eine geistreiche, ächt christliche Lösung der Aufgabe geworden: die Quadratzahlen der sittlichen Kraft des Islams und Judenthums auf das Evangelium, als ihre einzige nationale Wurzel zurückzuführen. Könnte man doch unserer Zeit von Kanzel und Rednerstuhl herab mit seinem Tone die goldenen Worte zurufen: „Begriffst Du aber, wie viel anständig träumen leichter, als gut handeln ist? — Wie gern der schlafte Mensch andächtig schwärmt, um nur gut handeln nicht zu dürfen.“

Hoffen wir von unseren darstellenden Künstlern, daß dieses „Stück von einer besonderen Natur“, wie es Lessing in seiner Subscriptionsankündigung von 1779 nannte, würdig in Scene gehe.
Theodor Drobisch.

Professor Rommsen als Desinfectionsmann.
 Professor Rommsen aus Berlin hatte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien den Wunsch ausgesprochen, die im städtischen Materialdepot in der Rosau aufbewahrten römischen Inschriften zu besichtigen. Um keinem Hindernisse zu begegnen, verschaffte sich Rommsen eine schriftliche Anweisung an die Verwaltung und suchte in Begleitung eines Freundes die Fundgrube der städtischen Alterthümer auf. In Folge einer nicht ganz genauen Adresse verfehlten beide das Gebäude und kamen in ein nahe gelegenes Privathaus. In der Meinung, daß sie am rechten Orte sind, wandten sie sich an die Hausbesorgerin, eine freundliche, jedoch wie es scheint des Lebens nicht laubige Frau. Professor Rommsen wies seinen Zettel vor mit dem Ersuchen, ihm das Depot zu öffnen. Anfangs jögerte die Frau kopfschüttelnd, dann aber besann sie sich und führte beide Herren eine Treppe hinauf. Dort angelangt, sperrte sie eine Thür auf und lud beide Herren ein, das sehr kleine, die Geruchsnerven bedeutend beleidigende Local zu betreten. Beide bedankten sich höflich und verließen unter heftigen Erschütterungen des Zwerchfells das Haus. Die gute Frau glaubte in ihnen zwei Organe der Sanitätscommission zu sehen, welche ihre Desinfectionsthätigkeit entwickeln wollten.

Der von den Astronomen angekündigte Sternschnuppenfall ist auch in Brüssel in der Nacht vom 13. beobachtet worden. Die Sternschnuppen waren erstaunlich groß, im Zeitraum von 5 Minuten zwischen 1 Uhr 18 und 1 Uhr 28 Minuten hat ein Beobachter deren 500 gezählt. — Nachrichten von Ostende berichten ebenfalls von dem großen Sternschnuppenfall, welcher in der Nacht vom 13. auf den 14. dort beobachtet wurde. Der Sturzregen dauerte von 1 bis 3 Uhr Morgens und war am stärksten um 1 Uhr 50 Minuten. Zu gleicher Zeit war ein starker Sturm aus D.-N.-D., welcher den ganzen folgenden Tag noch anhielt, so daß die Fischerboote sich in den Hafen flüchten mußten.

Eine Million zweimal hunderttausend Dollars Steuer hat in Newyork im vergangenen Jahre ein Tabakgeschäft bezahlt. Kein Wunder, wenn durch Besteuerung solche Einnahmen die amerikanische Regierung im Stande ist, die nationale Schuld zu vermindern.

Geld in jeder Betragshöhe auf alle guten Pfänder
 Nr. 5. Kloftergasse Nr. 5. I.

Die conc. Dresdner Leih-Anstalt.
 Expedition: 46, I. Pirn. Straße 46, I.
 borgt Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf Waaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, auf Pelze, Betten, Garderobe, Meubles etc.

Diana-Bad Bürgerwiese 15. Wannen-, Cur- u. Massagenbäder zu jeder Tageszeit ausgen. Sonntag Nachmittag, abend von 7-11, sonst stets für Herren.

Getreidepreise. Dresden, am 22. Novbr. 1866.

a. d. Börse	17 1/2	18	a. d. Börse	17 1/2	18
Weizen (weiß)	6 20	7 15	Weizen	6 20	7 10
Weizen (braun)	6 15	6 27 1/2	Storn	4 25	5 —
Korn	4 22 1/2	5 —	Gerste	3 25	4 5
Gerste	3 25	4 5	Sajer	1 28	2 15
Sajer	1 28 1/4	2 7 1/2	Deu & Ctr.	1 —	1 8
Kartoffeln	1 20	2 10	Stroh a Schock	7 15	8 —
Butter à Kanne	17 bis 19	19	Erbsen	—	—

Meinen Weihnachts-Ausverkauf

von mehreren in großen Partien gekauften Waaren
zu auffallend billigen Preisen
 halte ich einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Hauptstrasse **Gustav Blüher,** Hauptstrasse
 Nr. 6. Nr. 6.
 Gardinen-, Wäsch- und Weisswaaren-Geschäft.

Neueste Pariser

Chignonkämmen

in grösster Auswahl von 5 Ngr. an empfangen

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. Hof-Friseure.

Antonstadt: Königsbrückerstraße Nr. 19 (Kammerdieners) und Friedrichstadt: Schäferstraße Nr. 3 errichteten wir neue Stationen und empfehlen dieselben zur Erhaltung von Aufträgen aller Art, indem wir für prompteste Dienstleistung Sorge tragen werden.
Bestellungen auf Braunkohlen, Steinkohlen und gespaltenes Holz
 übernehmen auch diese Stationen zur sofortigen Ausführung — **Tarife gratis.**
Direction des autorisirten Dienstmann-Instituts „Express.“

Arnika-Kräuter-Oel.
Haarwuchs beförderndes Mittel.
 Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.
J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden, Badergasse im Bayar.
 Niederlagen hiervon haben:
 in Dresden-Mitstadt Herr **H. Krumbiegel,** Coiffeur, Pragerstraße
 Neustadt **F. Weisbrod,** Coiff., Hauptstr. 31 a. Markt
 NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch mein Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

G. Ranisch,
 Dresden, Altmarkt 17, Eingang an der Kreuzkirche.
Commissions-Lager von C. Crystellus in Leipzig seiner Siquere und Esenzen, Bunsch, Crog, Bischoff, Cardinal, Mairant, Regus, Binonaben, Apfelsinen, Himbeer-, Citronen-Essenzen, seine Spirituosen, Rum Arac, Cognac etc.
 Gleichzeitig officire ich mein großes Lager **Hamburger Cigarren** en gros & en detail in geringeren und feinsten Sortiments.

Wund- und zahnärztliche Klinik
 von **C. Kox jun.,** Wundarzt und Geburthelfer, Seestraße 20 III., früh bis 10 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr (für geheime Krankheiten zu jeder Zeit auf Bestellung).

Seidene Taffetbänder
 mit Rändchen in allen Farben.
 Bollbr. Stck. 24 Ngr., Elle 13 Pf.
 1 1/2 • • • 32 • • • 17 •
 2 • • • 40 • • • 22 •
 2 • • • 52 • • • 28 •
 2 1/2 • • • 67 • • • 35 •
 3 • • • 80 • • • 50 •
 4 • • • 115 • • • 65 •
Schwarzseidene Taffet- und Sammtbänder in allen Breiten.
Heinr. Hoffmann,
 23 Freiburger Platz 23.

Damenhüte, Kapuzen
 auch runde Filzhüte, werden zu sehr billigen Preisen verkauft große Plauen'sche Str. 5c. Dergleichen Beträge werden schnell und billig modernisirt.
J. S Broda.

Altenburger Ziegenkäse
 ist stets in echter Waare zu haben bei **Friedrich Stiepling,**
 Johannisstraße.

Die Maschinen-Fabrik & Eisengießerei von Hertel & Comp.
 in Nienburg a. d. S.
 empfiehlt ihre patentirten und bewährten Ziegelmaschinen, sowie für Kohlenwerke ihre verglichenen Kohlenstein-Form-Maschinen zur Verwerthung harter Kohle und offerirt für Kleinbetrieb **Dampfziegel-Maschinen,** zu deren Aufstellung besondere Vaulichkeiten nicht erforderlich sind. Zur Bequemlichkeit entfernter Reflectanten hat Herr Ingenieur **Ferdinand Wecker** in Dresden, Augustus-Allee Nr. 2 part. unsere Vertretung übernommen

Moriz Besecke,
 32 Wildstrufferstraße 32,
 empfiehlt sein Lager fertiger Damen-Wäntel, Röder, Jaquets und Jacken in größter Auswahl und stellt bei solider Waare die billigsten Preise.

24 Renner's Hof 24.
 Palmzweige, Bouquets und Kränze, sowie schöne blühende und Blattpflanzen empfiehlt billigst **L. Malleschitz,**
 Königsbrückerstraße.
 24 Renner's Hof 24.

Tonhalle.
Sonntag den 23. November
grosses Extra-Concert
vom Musikchor der Königl. Sächs. I. Infanterie-Brigade
Kronprinz unter Leitung des Hrn. Musikdirector Wohle,
Anfang 6 Uhr. Gütlich.

Lincke'sches Bad.
Heute Sonnabend den 24. Noobr.
Erstes Instrumental-Concert
(ohne Tabakrauch)
von der Kapelle des Königl. 3. Garde-Grenadier-Regiments
Königin Elisabeth unter Direction des Kapellmeisters
G. Löwenthal.
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Nar. Programm an der Cass.

Restauration zum Bergkeller.
Morgen den 25. November
grosses Concert
vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des
Herrn Musikdirector Gustav Kunze. (Streichmusik.)
Berger.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Nar.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Großes Sinfonie-Concert
von der verstärkten Laude'schen Capelle,
unter Direction des Herrn Musikdirector Gustav Franz.
Concert-Programm:
Triumph-Marsch aus: „Der Wald der Herrmannsbühne“ von Weismann.
Overture zu „Die vier Händel“ u. Wagner.
„Mein Land und Meer“ Walzer v. Gungl.
Arie aus der „Lauderlöbe“ v. Mozart.
Overture zu „Jacob und seine Söhne“ v. Mehal.
Terzet aus dem „Waffentrag“ v. Cherubini.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Nar.
Morgen 2 Concerte I. 4 Uhr, II. 7 1/2 Uhr. J. G. Marschner.

Anfang 7 Uhr. **Oberer Saal.** Entree 5 Nar.
Sing-Spiel-Halle (Salon varié)
51. Auftreten des Herrn Director Fr. Wohlbrück (früheres
Mitglied des R. S. Hoftheaters) mit seinen Mitgliedern.
Sing-Spiel-Programm:
Overture zu „Hera“, Hr. Drechsler.
Am Nur von Schubert. Hr. Chodowicki.
Arie aus „Dinora“, Hr. Renard.
Die bösen Männer, Solodiers, Hr. Jelis.
Frühlingslied, von Dorn. Hr. Jelis.
Der dumme Peter, komische Scene. Hr. Weber.
Scene und Arie aus „Lucia“, Hr. Renard.
Ich jehre! Solodiers, Hr. Jelis.
Arie von Cher. Hr. Chodowicki.
Complet aus „Kapel contra Schöbgerjohn“, Hr. Weber.
Das Verträgnis, komische Scene und Duett von Schäfer. Hr. Renard, Hr. Jelis.
Präludium. Herr Drechsler.
Complet aus „Treffung“, Hr. Weber.
Das Lob der Mädchen, Solodiers, Hr. Jelis.
Ja, du bist mein! Lied von Semann. Hr. Chodowicki.
Duett aus: „Die Verlobung bei der Laterne“, von Eichenbach. Hr. Jelis, Hr. Renard.
Morgen 2 Sing-Spiel-Concerte. I. 4 Uhr, II. 7 1/2 Uhr. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.
Morgen Sonntag
großes Extra-Concert
vom Musikchor des Lincke'schen Bades.
Wuschy.

Körner-Garten.
Sonnabend den 24. November Abends halb 8 Uhr Uebung,
Deutsche Halle,
Sonntag den 25. November Abends halb 8 Uhr Uebung des berühmten Akrobat und Preisringkämpfers Franz Bösch, vulgo „Sachsenfels“. Zum Schluss großer Ringkampf. Gleichzeitig großes Concert (Hornmusik).
Entree nur 2 Nar.

Odeon.
Sonntag 2 Vorstellungen
des berühmten Athleten Vetersen vom Circus Reng mit seinen beiden Eleven William und Jean. — Hierzu Concert-Vorträge von Mitgliedern der Lieberhalle zum Schillerschlößchen.
Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. Anfang der 2. Vorstellung 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Nar.

Gänse-Prämien-Schießen
heute Sonnabend in Berndt's Restauration, Dohnaplatz 15.
Es ladet freundlich ein der Anstreiber.

Heute Einzugsschmauss
u. entréefreie musikalische Abendunterhaltung
in der Restauration Schützengasse 8d., Ecke der Stiftsstraße,
morgen freundlich einladet M. Mothes.

Wissenschaftlicher Cyclus.
Sonnabend den 24. November Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zwinger.
Prof. von Cotta: „Das Entwidelungsgesetz der Erde“.
Abonnement- und Einzelkarten sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Burdach, Böckner.

Braun's Hotel.
Sente Sinfonie-Concert
(mit verstärktem Orchester) vom Stadtmusikchor unter Direction des
Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Zur Aufführung kommt: die Ouverturen zu König Stephan v. Beethoven, z. Medea v. Bardioli, z. Dimitri Donski v. Rubinstein, z. Tell v. Rossini (auf Verlangen), Arie a. Titus v. Mozart, Variationen a. d. Kaiserquartett v. Haydn, Vorspiel z. Logengrin v. Wagner, Sinfonie C-moll v. F. Spindler etc.
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Nar. Braun.

Salle de Basch.
Im Gewandhaussaale 1. Etage.
Sente Sonnabend den 24. Noobr. und alle
folgende Abende 7 1/2 Uhr
weiter Cyclus, neues Programm
der Vorstellung amüsanten Physik, Magie und Optik, sowie Gesichter- u. Wespenererscheinungen v. Prof. F. J. Basch.
Galeric 2 1/2 Nar. Familienbillets zu den nummerirten Stühlen 4 Stück 2 Thlr. und 1. Platz 4 Stück 1 Thlr. sind in meiner Wohnung, Kreuzstraße Nr. 3 erste Etage, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu haben. Alle Billets gelten nur zu der Vorstellung, für welche sie gelöst werden.
Einlaß 6 1/2 Uhr, Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

!! Reell !!
Durch Baareinkauf zur Frankfurter
Messe habe ich mich in Besitz von
33000 Ellen Kleiderstoffe,
bestehend in Zephir's, Poils und Halbwole,
gestift und empfehle ich solche als preiswürdige, ganz
reelle Waare à Elle 29 Pf., 3 Nar., 3 1/2 Nar., 3 3/4 Nar.
und 4 Nar. Ebenso empfehle ich mein an
10000 Ellen starkes Lager
von 6 1/4 breiten reinwooll. Cachmir
in wirklich guter Waare und prachtvolle Muster
à Elle 75 Pf.
2 Annen-straße 2. **O. G. Höfer.** 2 Annen-straße 2.
In 4 Stunden werden alle Rundtänze
gelehrt in jeder Tageszeit im Institut für Tanzkunst Wiesenhorststraße 2b.

Notarielle Verpachtung
in der sächsischen Schweiz.
Die Restauration zum Lichtenhainer Wasserfall, inmitten des lieblichen Rinnigstales am Fuße des Kuhstalles, dem eigentlichen Knotenpunkte des Schweizverkehrs, gelegen, sieben Zimmer, einen großen Saal, bequeme Küchen-, Keller-, Boden- und sonstige Wirtschaftsräume enthaltend, soll mit vollständiger Gasthofgerechtigkeit, ingleichen mit der Nutzung des Wasserfalles, auch dem vorhandenen Inventar an Möbeln, Bettien und Wirtschaftsgeschirren
Sonnabend den 15. December 1866
unter den im Termine bekannt zu gebenden, sehr günstigen Bedingungen um das Meistgebot durch den Unterzeichneten anderweit verpachtet werden.
Liebhader eines ebenso angenehmen als rentablen Etablissementes wollen deshalb am gedachten 15. December dies. Jahres Vormittag 11 Uhr in der obbezeichneten, von Schandau in einer halben Stunde zu erreichenden Restauration sich einfinden, bei Eröffnung der Gebote über ihre Zahlungsfähigkeit sich ausweisen und nach Mittag 12 Uhr des förmlichen Angebots resp. Zuschlages sich gewärtig halten.
Der Unterzeichnete ist auf portofreie Anfragen auch vor dem Termine zu jeder näheren Auskunft bereit und bemerkt noch, daß die Pachtübergabe auf besonderen Wunsch schon am 15. Januar 1867 erfolgen könnte.
Schandau, am 14. November 1866.
Dr. v. Gohren,
requir. Notar.

Das Handschuh- & Cravatten-Lager von C. F. Günshel
befindet sich jetzt
Nr. 1 Seestraße Nr. 1
und empfiehlt alle Sorten Handschuhe und Cravatten, das Neueste in Shawls und Tüchern, elastischen Tragbändern, Anlegürteln etc. zu den billigsten Preisen.

Amerikanische Saugzähne
werden von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.
Sprechstunden von 9—4 Uhr Nachmittags.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler,
Dresden, Pragerstraße Nr. 48 II.

guter Belohnung
abzugeben Paternoster 25. Nummer.

Vögel-Verkauf.
Eine Auswahl von kleinen ausländischen Vögeln, ein zahmer junger grauer Papagei, sowie schöne Wellenpapagei und gut schlagende Kanarienvögel von 1 bis 2 Thaler und mehrere andere Singvögel.
Hinter der Post Antonplatz im Gewölbe Nr. 2.

Ein junger Materialist, welcher bereits in einem Sämerei- u. Producten-Geschäft gearbeitet hat, bestens empfohlen, der Correspondenz, einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht per 1. Januar anderweitiges Engagement. Gefällige directe Adr. bittet man an P. U. Nr. 2 posto rest. Fürstenwalde zu senden.

Besten doppelt gebrannten Cichlacoffee, Chocoladen, Cacaomasse und Cacaothee empfiehlt billigst
M. F. Rivinus,
Dipsoldiswalder Platz Nr. 7.

Privatebesprechungen.
Sente Sonnabend den 24. November Abends 18 Uhr
Uebungsabend.
Landhausstraße Nr. 6 2. Etage.
Programm:
1) Sonate von G. Hencke.
2) Sonate von G. R. v. Weber.
3) Trio von Frau Clara Schumann.

Bienenzüchter-Verein.
Versammlung: Sonntag, den 25. November (nicht d. 18.), Nachm. 3 Uhr bei Herrn Schladitz.
Vorher Ausschussung.
Unser liebenswürdiger, jeder Zeit voll Humor sprudelnder Hr. Wohlbrück wird von vielen seinen täglichen Besuchern besucht, und wieder durch die hübsche Scene Friseur's letztes Stündlein zu erfreuen.
v. L. v. K. v. U.

Es erregt ein höchst widriges Gefühl, wenn man jetzt Leute sieht, wie sie sich die Beine abwaschen und ihre Augen anstrengen, um als gute Patrioten zu erscheinen, während dem sie sich in der Revolutionszeit alle ebenbürtige Mühe gaben, fremden revolutionären Zugang in die Stadt zu führen.
Nichts d. m. Gl. m. Bitte sehnl. m. Dr.

Wer Adresskarten u. Rechnungen etc. billigt gefertigt haben will, bemühe sich
Flemmingstr. 14 pt. 11 **Reuter.**
Alle Spannfuhrleute, welche mit auf dem Kriegsschauplatz in Desterreich waren, werden ersucht, heute
Sonnabend, den 24. Nov.,
Nachmittag 6 Uhr,
in der Restauration von Agsten, Schöffergasse 19, sich einzufinden.
Danl. d. Gegenwart, danl. d. Zukunft; i. v. v. s. f. selber a. m.

An Unterstützungsgebern für die Frauen und Kinder der im Felde gefallenen Königl. Sächs. Unteroffiziere und Soldaten sind ferner bei uns eingegangen: Im Geschäft zu viel bezahlt 5 Nar. — G. 2 Thlr. — Von der Gesellschaft „Scandalia“ in drei Einzahlungen 38 Thlr. 17 Nar. 4 Pf. Durch Herrn von Zehmen auf Stauchitz als Beitrag eines abgehaltenen Vesperconcerts 22 Thlr. — Heintich Wäpner 1 Thlr. — Durch Herrn Musikdirector Franke als Beitrag eines am 8. Nov. auf dem Belvedere abgehaltenen Concerts 21 Thlr. 6 Nar. — Als Beitrag des im Musikalienhandel erkrankenen Liebes „Die Wunde brennt“ 3 Thlr. 15 Nar. — Durch die Herren Inspector Walzer, Oberschaffner Christian und Bahmstricker Lange als Beitrag einer Sammlung unter den Beamten der Albertsbahn 10 Thlr. — Ferner sind uns für die Hinterlassenen „Sächsischer Krieger“ 4 Thlr. als Sammlungsbeitrag „Bei einem frühlichen Abendessen von jungen Kaufleuten“ übergeben worden.